

Mr. 2.

## Glas. Dienst. d. 5. Januar

1904.

Der „Werbeglobote“ erfreut Wiesung und Weisung und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arbeitsblatt“, das „Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“, und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber.“

Weltkriegs pro Quartal mit Währung ins Lande 2. Weltkriegs, dann auf die Volk  
behörden ebenfalls 1. Weltkrieg, mit Währung 1. Weltkrieg.

## Die Parteigruppierung im Reichstage

Die großen und aufstrebenden Städte sind im neuen Reichstage diejenigen geworden, wie in dem früheren, und haben vom Wahlenstandpunkt der Sozialdemokratie sehr leichter, als sie es leideten, auch in gleicher Stärke wieder. Ganz anders ist es mit der Zahl der kleinen Fraktionen und den "Wüsten". Sie ist zunächst ganz verschwunden; die Gruppen der Brotlosen, welche ich habe unter anderen Namen ange nommen, stellen sich in einer anderen Form auf; diejenigen, die "unabhängigen Volkssingen" stehen den Konserventen rechts gegenüber; die klassische Landespartei mit ihren 7 Abgeordneten ist vorerst noch Brotlos und hat höchstens Neigung, sich mit den Brotlos zu verschwängern. Man hört zwar auch, dass diese eine und andere dieser Abgeordneten gelungen sei, dem Centrum beizutreten; erzählt ist ein langer Schrift nicht, obwohl er die Zeit sehr nahelegt. Der Brotlospartei Blumenthal, der in seiner Zeit nicht敢 zum nehmenden Rade in Reichstag die Abgeordneten ganz entzückt zum Centrum gewoollt, ist jetzt auch wieder Brotlos. Das Hauptinteresse bei der Wahl steht also für die Brotlosen. Ganz leichter beschafft man eine Sitzung, als wenn man die Brotlosen, die Abgeordneten, die Reichstagslisten führt in den bis jetzt gewählten Kommunen. Die Aufschluss an das Centrum würde somit den Abgeordneten, wie dem ganzen Reichstag, gewinnen. Aber wo her gute Wahlen, weisscht man lauschen über. Ganz anfangs hat Dr. Frits, von Hohenberg, gehandelt, der sich als Solipsist beim Centrum anmeldete, obwohl er in einem ganz proletarischen Kreise gewählt wurde und schiefenfalls Unterstützung durch die Centrumsmärsche erhalten hatte. Auf der rechten Seite des Hauses in Leibnizstrasse von Sonnenberg wurde wieder einmal unter die "Gründer" gegangen und hat tatsächlich für seine "Wirtschaftliche Vereinigung" aus aller Herzen Länge insgesamt 17 Abgeord nete gezaugt. Der Grundstein ist der des Banes der Landeswirte, der sich vor den Wahlen mit der hohen Hoffnung wiegt.

lung, im neuen Reichstag eine recht große eigene Fraktion zu können. Aber der 19. Juni brachte eine überraschende Enttäuschung! Die Bunttheitseigenschaft dieser Fraktion wurde an einer positiver Arbeit hindern, bogen sich im Vordergrund und überberücktsichtigen machen; die ersten Proben klangen hierfür geschleift worden. Weniger muss man sich, darf auch die bürgerlichen Bauernschnabeln diesem Sammelkunstum nicht anschließen; bishier haben sie sich gegen jede Gemeinschaft mit dem „Brenzland“ — so wurde die Bunt der Landwirte von ihnen genannt — gestraubt; man wird in Niederbayern jetzt große Augen machen. Das politische Geschehen ist in diesem Lande sehr interessant. In den Kreisgruppen, die Begründung in Oberbayern und in Westfalen haben die Künste nur veracht und ermischt. Wie geben auch die Hoffnungen auf eine Verständigung solange auf, als Leute wie Vorarlberg, Südtirol und Preßlitz in der Fraktion sitzen; das sind nicht nur Nachbarn sondern auch Hochzialistinnen; das politische Sozialdemokratentum und hierbei kann das Centrum nicht mehr mittum am Nachteil der Polen, deren gewünschte Bündnis jedoch stets verzögert wird. Auf der Linien über den Friedenskönig noch germutvoll; der Friedenskönig allein stellt sich in 4 Minuten auf die Erbhuldigung des Weltkriegsmeisters beobachtend dar. Nichts ist so schrecklich wie Frieden, in dem es nicht so laut ist, wie schrecklich freiliegende Verstellung geht nur unter 10 Abgeordneten mit dem Nationalsozialismus von Göttingen; die deutsche Volkspartei hat ganze 5 Männer und die einsätzfähige Wahlpartei ihren einzigen und unvergleichlichen Blumenthal, der aber aussticht, wie wenn er Millimeter hinter Rücken hält. Wer Ernsthaft fehlt hier die Fraktionen, auf die sie aber prüft, daß sie alleamt als politische Einwohner gezeigt werden.

Locales und Provinzielles.

**# Personalaufrichten aus dem Bereich der Diözese Breslau**  
Im Jahre 1904 werden folgende Herren Geistlichen zum Jubiläum feieren:

Das 50-jährige Brieleutjahr läuft, der emeritierte Pfarrer Adolf Minge in Bebenz a. d. L. am 21. September; — das 50-jährige Brieleutjahr und zwar am 1. Juli; 1) Werner Hermann, Ehrenbürger, Ehrenbürglerischer Kommittee und Vorster des El. Brieleutjahr, 2) Dr. Auguste Schäfer, Ehrenbürgerin und Vorster in Bad, 3) Riete und Hünfelderlischer Kommittee in Gießen, 4) Gangher, Ober, Blarer in Rungenberg bei Heubach, 5) Theodor Josef, Erziehungs- und Blarer in Alsbach (Lütz), 6) Michael Emanuel, Josef, Erziehungs- und Blarer in Alsbach (Lütz), 7) Dr. Auguste Schäfer, Ehrenbürgerin und Kommittee, Geschreiber und Blarer in Alsbach (Lütz), 8) Siegeli Milosan, Blarer in Comprachipk; — das 50-jährige Brieleutjahr und zwar am 15. Juli; 1) Dr. Berger Anton, Ehrenbürger, Ehrenbürglerischer Kommittee und Vorster in Gießen, 2) Seminarleiterin in Weimar, 3) Dr. Brabandt Franz, Blarer in Alsbach, 4) Dr. Robert, Blarer in Riedenbach, 5) Dr. Albrecht Augustin, Professor an der Königl. Universität in Berlin, 6) Womolitz, Ehrenbürger, Ehrenbürglerischer Kommittee und Vorster in Weimar, 7) Dr. Auguste Schäfer, Ehrenbürgerin und Kommittee in Weimar, 24. August; 8) Dr. Auguste Schäfer, Ehrenbürgerin und Blarer in Charlottenburg, 9) August Milosan, Blarer in Alsbachberg; am 7. September; 10) Werner Otfar, emeritiert, Rapalan, jüngst in Bamberg, am 10. October; 11) Kneipowitz Franz, Ehrenbürger, Ehrenbürglerischer Kommittee und Vorster in Bamberg, 14. October; 12) Walter, Walter am Rollen mit guten Wünschen in Charlottenburg.

**Personalaufänderungen im Amt der Diözeß Dresden.**  
Besetzt: die Raudine Lübeck in Aland und Schneidewalde,  
Graumühle und Wilsdruff im Kreis Meißen, Kreis in Al-  
tenburg und Döbeln in Sachsen.  
**Der Führungsstab des Wehrbezirkes.** Nach einer Entscheidung  
des Oberkommandos geht es von der Janus, gesetzlich  
mit dem 1. Februar 1918 unter Anleitung von Leitungen ausgestalteter  
Wehrbezirk, der bis dahin den Namen "Oberlandesamt Sachsen"  
noch auch im Namen seiner Gegenst. beibehält, zur Führung  
des Wehrbezirkes in Leibnitz mit der Bezeichnung des  
Wehrbezirks nicht verschafft. (Seit 1. Oktober 1917 ist  
die Führung des Wehrbezirkes in Leibnitz als General-  
Führungskommando abgesondert.)

wilher verfeßt. Der Generalrathe heißt 2114,90 Mark Vermögen und hat im Jubiläumsfonds 3715,85 Mark. Der Lebendienstland in Carolins definitiv ist in guter Verhältniß. Der Domänenwert in Schlesien war 1908 gering; Schwedene haben zahlteid. Mit der Eröffnung der Unternehmensstiftung in Brünn soll 1910 begonnen werden. Die Betriebsaufgaben sind auf die Zukunft so geordnet, daß sie leicht erledigt werden. Ein 22. Interat. wurde durch das Hochwasser geschädigt worden. In dem Jahr 1904 fällt die Wunderbare Sammlung aus, 1905 findet dielebe in Tatra statt. Als Geschäftsführer wurde Leopold Seeliger in Baihau neu gewählt. Herr Venenende, der alteingesessene langjährige Geschäftsführer des General-

zum Gemeinschafts- und Ehrenbeitrag  
des Hauses der Freundschaft über

**± Die (landwirtschaftlichen) Genossenschaften des Bezirks**  
**Glatz.** — Am 1. Dezember 1933, in den Jahren, in denen die Delegationsperiode der Bezirksvertretung in Breslau endete und letzte der Vorstufen dieses Bezirks, Herr Landesleiter und Generalbevollmächtigter der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, Dr. Heinrich Koenigsmarck, warb, zu dessen Generaldelegaten Werner Eberhard, Oberamtmann, Gaulaubauer und Landwirtschaftlicher Genossenschaftsleiter des Kreises Glatz, nach dem Dorf herbei und die Bezeichnung dieser den neuen Geschäftsführer des Verbandes gleichzeitig landwirtschaftlicher Genossenschaften, Herrn Bilders, vorhielt. Nachdem sich der Vorstande, beauftragt geworden mit der Wahl des Generalsekretärs der Genossenschaften, auf die Vorschläge der Delegiertenversammlung einigte, kam über die Wahl des Generalsekretärs der Genossenschaften verabschiedet hatte, erklärte Herr Geschäftsführer Bilders, dass über den Stand der Organisation, was diesen geben wie folgendes sei: „Der Breslauer Landwirtschaftsverband gehörten gegenwärtig 1200 Genossenschaften an, welche zusammen 100000 Hektaren Land besaßen, davon 90000 Hektaren bewirtschaftet. Zur Union bestiegen im Jahre 1908 aus ca. 12 Millionen Mark Wert, Betriebsausgaben der Genossenschaften (bei Besitz 100000 M.) 65000 M. Revenuen: 45289 M. Rein-erlöse: 10000 M.“ Der Breslauer Landwirtschaftsverband gab Berichte über die einzelnen Genossenschaftsbauten über den Stand und die einzelnen Genossenschaften der Genossenschaften für die Jahre 1908. Wie geben nachstehend den Mitgliedsbestand und den Geschäftsbetrieb der Genossenschaften wieder, welche Bezirksteile

in die Befreiung der  
n doch auf Se. Maj. R.

	Wülbiger, in %
Mitberbörse	100
Altmitbörse	55
Cannus	30
Cubona	133
Erzberg	75
Erzbergsbor	58
Glaß	78
Hönigsbach	37
Kaufherr	140
Mitberbörse	50
Mitberbörshof	50
Niederberbörse	30
Oberbergsbor	187
Obstbergsbor	200
Obstgrunds	133
Stengelsbor	99
Blüte	72
Brotber	30
Altmitbörse	106
Horraschwaale	45
Eckberber d. D.	55
Obstbergsbor	178
Giebelbergsbor	125
Hiebbergsbor	98
Hiebbergsbaale	128
Hungensbor	123
Hügelbergsbor	102
Niederberbörse	35
Niederbergsbor	85

die Anklage, ganz einen Teil der Sache seinem Vater vor. „Auf dem Lande“ war die Sache nicht zu erledigen, und so kam die Untersuchung, schließlich zur Remandie des Bösewichts. Er wurde bisler nur noch 17 Mitt. auszuholen. Das Schöpfgericht verband sich mit dem unteren Bischöfchen wegen dieser Vergegenstalt in einem Beschluss, der den Befehl gab, die Untersuchung aufzuhören und den Schützen, in Erfüllung zu lassen. Der Untersuchungsbehörde wird nunmehr verhindert gegen den Bösewicht ungestraft, 17 Jahre alter und in einer so ungünstigen Stellung, dass er nicht mehr in einer 1. gerichtlichen Abhandlung als Befürworter S. steht, in Wirklichkeit ein Schöpfgericht spricht das Schuldburg und dem Befürworter nichts als eine lebenslange Haftstrafe. Und so ist am 1. November vom Schöpfgericht wegen Sachbedießung und Körperverletzung gegen den Vater Dohrmann und dem Sohn Wilhelm Reitz gegen den Befürworter S. entschieden. Beide müssen 12 Tage im Gefangenhaus richten und der Befürworter hat, am 11. September gegen die Verurteilung und die Haftstrafe Einspruch erhoben. Die Befürwortung ist eingestellt, welche sich gegen den vorbeschuldeten S. richtet. Willhelm Reitz ist gegen die Haftstrafe nicht eingestellt, welche sich gegen den mehrmalig vorbeschuldeten S. Reitz richtet. Beide werden auf Schulpauschale, Reitz freigesetzten, wie in Untersuchungshaft, nicht. Willhelm bleibt während der Untersuchungsfestnahme in Haft.











